Indiana Tribüne.

Jahrgang 9. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 216.

Indianapolis, Indiana Montag, den 26. April 1886.

Anzeigen

in dieser Spalte soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Dieselben bleiben 8 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt ein Dienstmädchen. Keine Wäsche. No. 25 Süd New Jersey Straße. 29ap

Verlangt: Ein oder zwei Herren in Kost und Wohnung. No 286 Süd Alabama Straße. 27ap

Verlangt ein gutes Dienstmädchen in einer kleinen Familie, braucht nicht zu waschen. Nachzufragen No. 367 Nord Alabama Straße. 28ap

Verlangt: Ein junger Mann der mit Pferden umzugehen weiß. No. 186 Ost Washingtonstr. 28ap

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen 305 Ost Ohio Straße. da

Stellegesuche.

Gesucht wird von einer ältlichen Frau eine Stelle als Haushälterin. Nachzufragen No. 30 Blakestr. 29

Gesucht wird Stelle von einem Mädchen, Nachzufragen in der Office ds. Bts 23 3ap

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Zwei schöne möblirte Zimmer. Billig. Nachzufragen No. 245 Nord Mississippi Straße. da

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein Wohnhaus mit 8 bis 9 Zimmern für eine Privatfamilie. Näheres in der Office ds. Bts. 23 4m

Zu vermiethen: Eine schöne Wohnung, desgleichen ein „Barbershop" in Dr. Denke-Walker's Block, 226 Ost Washington Straße. da

Verloren.

Verloren: Eine kleine silberne Taschenuhr mit goldener Kette und Medaillon, der Name Rose C. Bailey befindet sich in der Uhr eingravirt. Der Finder ist gebeten, sie gegen gute Belohnung an Frau Leon Bailey im Occidental Hotel abzugeben. 25a

Zu verleihen.

Zu verleihen: $1,000 auf erste Hypothek. Näheres in der Office ds. Bts. da

Verschiedenes.

Für Mitglied des Repräsentantenhauses der Legislatur

Otto Stechhan,

unterworfen der Entscheidung der republikanischen Nominations-Convention.

Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten eine Spezialität. Dr. Denke-Walker, 226 Ost Washington Str.

Hermann Sieboldt, Sekr.

Indianapolis Deutsch-Gegenseitige Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

Oeff. Notar- u. Versicherungsagent

Office: No. 113½ Ost Washington Str.

Oster-Hüte!

Confirmations-Hüte!

Alles neu und modern in unserem Hutlager.

Das deutsche Publikum ist höflichst eingeladen unsere neuen Hüte zu besichtigen.

Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr.

Achtung! Die Deutschen, sowie alle anderen Büreaus 7, 8, 9. und 10. Wards sind eingeladen, sich dem neuen East Michigan Straße Bauverein, anzuschließen. Antheile $200.00. Eintrittsgeld 25 Cents per Antheil. Wöchentliche Beiträge 55 Cents per Antheil.

Direktoren: Franklin Bonnegut, Christian Off, B. H. Bauer, Henry Schrader, Peter Liehr, Frank L. Spahr, Louis Peehl, John C. Thomas und Theodore Stein.

Versammelt sich jeden Dienstag Abend im Vereinslokale, Ecke Michigan und Noble Str.

Delaware Straße

Leih- und Sparverein No. 2.

$200 per Antheil.

55 Cents Beiträge.

50 Cents Eintritt.

Antheile können gezeichnet werden im Lokale bei:

John Bühler, Ecke McCarty und Delawarestr.

A. F. Kopp, Meridian Nat. Bank.

Joe Gamminger, Circle Park Hotel und

Fred. Merz, 18 Virginia Avenue.

Gebr. Warmeling,

Bäckerei

— und —

Conditorei,

No. 175 Madison Avenue.

Ice Cream und feine Cakes aller Sorten.

Bestellungen für Hochzeiten und Gesellschaften werden prompt ausgeführt.

Stollwerk's Prima-, Vanilla-, Chocolade und Brause-Bonbons.

Eine große Auswahl von Kuchenverzierungen aller Art.

Neues per Telegraph.

Wetter-Aussichten.

Washington, D. C., 26. April. Strichregen, kühleres Wetter.

Wollen nicht.

Boston, 26. April. Die hiesigen Bauunternehmer weigern sich, dem Verlangen der Arbeiter, den achtstündigen Arbeitstag einzuführen, nachzukommen.

Der Chicagoer Streik.

Chicago, 26 April. Es ist ziemlich sicher, daß die Lake Shore Co. keinerlei Versprechungen gemacht hat, und daß das Versprechen, daß die acht Nichtunionleute innerhalb 60 Tage anderweitig beschäftigt werden sollten, vom Sheriff Hanchett herrührte, der dazu gar keine Autorität hatte, und lediglich hoffte, gestützt von dem Einflusse mehrerer Kaufleute die Compagnie bewegen zu können, den acht Leuten andere Beschäftigung zu geben.

Editorielles.

— Es ist nichts bequemer, als Etwas für unmöglich zu erklären. Man erspart sich dadurch die Mühe, es möglich zu machen.

— Der heutige Gesellschaftszustand ist der Krieg Aller gegen Alle. Man hat dafür den Kunstausdruck Concurrenz erfunden.

— Die Brau- und Mälzereiarbeiter in Milwaukee verlangen vom 1. Mai ab die Einführung des achtstündigen Arbeitstags.

Dergleichen ist nur durch Organisation möglich.

— Der sittliche Zweck des Staates besteht darin, die Menschen auf eine Stufe der Entwicklung und der Freiheit zu bringen, welche sie als Einzelne nicht erreichen können. Diesen Zweck kann der Staat nur erfüllen, wenn er den Schwachen vor dem Starken schützt. Der heutige Staat schützt den Starken (Reichen) vor dem Schwachen (Armen).

— Wenn man erwägt, daß es heute auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens Dinge und Verhältnisse giebt, welche noch vor verhältnißmäßig kurzer Zeit für unmöglich gehalten wurden, dann kann man nur bedauernd über Diejenigen die Achseln zucken, welche das was Weitersehende auf sozialem Gebiete vorschlagen, für unmöglich erklären.

— Der Staat ist immer der Ausdruck des Willens der ökonomisch bevorzugten Klassen. Als aller Reichthum nur in Grund und Boden bestand, begünstigten die Gesetze den Grundbesitzer, seit der größere Reichthum in beweglichem Kapital besteht, sind die Gesetze dem Kapital günstiger. Darum kann den Arbeitern nur geholfen werden, wenn sie einen Volksstaat mit der Arbeit günstiger Rechtsgrundlage schaffen.

— Andrew Carnegie, der mit dem Sozialismus liebäugelnde Pittsburger Millionär, und John Jarrett, der ehemalige Präsident der Stahl- und Eisen-Arbeitergenossenschaft, wollen angeblich zusammen in Pittsburg das sogenannte Cooperativsystem in großem Maßstabe versuchen. Es scheint, daß zunächst nur ein Consumverein und eine Volksbank gegründet werden sollen, doch sollen beide sich von ähnlichen Anstalten in Deutschland und England dadurch unterscheiden, daß nur organisirte Arbeiter als Mitglieder zugelassen werden, und kein Mitglied mehr als $200 Antheil haben darf.

Ob sich auf diese Weise die Einwände beseitigen lassen, die Lassalle gegen Schultze-Delitzsch geltend machte, ist allerdings zweifelhaft. Lassalle führte aus, wenn die Arbeiter ihre Lebensmittel und Kleidungsstücke wohlfeiler einkaufen könnten und weniger Miethe zu bezahlen brauchten, so würden sie sich auch für einen geringeren Lohn anbieten. Das Angebot von Arbeitskräften sei stets stärker, als die Nachfrage, und folglich würden die Löhne immer auf das Maß dessen herabgedrückt, was zum Lebensunterhalte und zur Fortpflanzung unbedingt erforderlich ist. Henry George hat das „eherne Lohngesetz" in etwas anderer Form aufgestellt. Er behauptet, daß alle Vortheile, welche die Arbeiter sich durch Selbsthilfe oder durch die Gesetzgebung sichern könnten, durch die Grund- und Bodenbesitzer illusorisch gemacht würden. Denn je größer der durchschnittliche Wohlstand eines Gemeinwesens werde, desto höher steigen auch die Renten. Je mehr also der Arbeiter verdiene, und je mehr er nach Abzug der Kosten für Nahrung, Kleidung u. s. w. übrig behalte, eine desto größere Abgabe müsse er an die „Landmonopolisten" zahlen, und zwar direct sowohl als indirect. Auf verschiedenen Wegen kommen also Lassalle und George zu demselben Schlusse. Beide behaupten, daß sich die Lage des Lohnarbeiters durch Palliativmittel nicht dauernd verbessern läßt.

Carnegie und Jarrett wollen sich nun allerdings mit einer scheinbaren Steigerung der den Löhnen innewohnenden Kaufkraft nicht begnügen. Um dem Einwande Lassalles zu begegnen, wollen sie aus dem Lohnarbeiter, der seine Waare zu jedem Preise verkaufen muß, wenn er nicht verhungern will, einen Genossenschaftsproducenten machen. Jeder Arbeiter soll also einen Antheil am Geschäfte haben und sich an der Leitung des letzteren in derselben Weise betheiligen, wie heutzutage an der Staatsregierung. Damit aber nicht das von Henry George geschilderte Verhältniß eintritt, sollen ferner die Genossenschaftler auch eine Landassociation bilden, d. h. es soll ihnen gemeinschaftlich der Grund und Boden gehören auf dem ihre Wohnungen, Fabrikgebäude u. s. w. stehen. Wenn sich das alles erreichen ließe, so wären die Mitglieder der Association unabhängig 1.) von dem Privatunternehmer, der einen Unternehmergewinn aus ihnen herausschlägt; 2.) von dem Zwischenhändler, der ihnen alle Bedarfsartikel vertheuert und 3.) von dem Grundeigenthümer, der nach Belieben die Rente steigern kann. Sie würden thatsächlich einen socialistischen Staat bilden.

Bis jetzt sind alle ähnlichen Versuche fehlgeschlagen, doch mag dies daran gelegen haben, daß die Unternehmer stets zuviel auf einmal erreichen wollten und keine genügende Geschäftserfahrung besaßen. Carnegie und Jarrett mögen mehr Glück haben. Aber selbst im günstigsten Falle könnten sie nur eine Art Aristokratie unter den Arbeitern schaffen. Die von ihnen gegründete Colonie müßte ihre Einkäufe und Verkäufe nach capitalistischem Muster besorgen und lediglich auf den eigenen Gewinn bedacht sein. Denn wollte sie nach philantropischen Grundsätzen verfahren, so würde sie bald zu Grunde gehen. Vielleicht würden sogar die ursprünglichen Actionäre mit der Zeit Lohnarbeiter anstellen, wie dies die „communistische" Oneida-Gemeinde thut. Jedenfalls könnte die Association zur allgemeinen Lösung der Arbeiterfrage nichts beitragen. Sie könnte nicht einmal als nachahmungswerthes Beispiel dienen, denn da sie von einem Millionär in aller Form gegründet wäre und die Carnegies ziemlich selten sind, so könnte die übrige Arbeiterwelt das Experiment beim besten Willen nicht nachmachen.

Drahtnachrichten.

Arbeiter-Demonstration.

Chicago, 24 April. Heute fand eine große von dem internationalen Arbeiterverein veranstaltete Demonstration statt. Es befanden sich ungefähr 4000 Mann im Zuge, mehrere Musikcorps, und eine große Menge rother Fahnen, Banner mit Inschriften wie: „Acht Stunden eine Tagesarbeit", „Trinkt Wasser, wie das liebe Vieh, so sagt Powderly."

An der Lake Front hatten sich etwa 10,000 Menschen versammelt. Auf einer Tribüne sprachen A. R. Parsons in englisch, Michael Schwab in deutsch und Harasach in böhmisch. Auf einer anderen Tribüne sprachen A. Spies, Sam. Fielding und John A. Henry. Die Reden waren alle anarchistischen Charakters.

Der New Yorker Straßenbahnstreik.

New York, 25. April. Auf der dritten Avenue Bahn liefen heute 57 Wagen, gewöhnlich laufen am Sonntag 369 Wagen. In der Situation hat sich nichts geändert. Sämmtliche Kutscher und Condukteure in New York, Jersey City und Brooklyn geben einen Tagelohn jede Woche zur Unterstützung der Streiker her.

Die Streiker verbreiten die Behauptung, die Cars seien voll Ungeziefer, weil sie nicht gereinigt werden.

Das Kapital organisirt sich.

New York, 25 April. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß unter den Korporationen und Großkapitalisten eine Bewegung zur Vernichtung der Arbeiterorganisationen im Gange ist. Ein riesiger Fond ist bereits aufgebracht. Die Straßenbahncompagnieen in New York sind der Organisation beigetreten, ebenso die Zuckerraffinerieen in Brooklyn. Letztere weigern sich absolut Knights of Labor wieder in ihre Dienste zu nehmen, und werden ihre Etablissement lieber schließen, als daß sie die Streiker wieder anstellen.

Der verlorene Streik.

St. Louis, 25. April. Im Hauptquartier des General Executiv Comites der Distrikt Assemblies 101, 93 und 17 herrschte heute außergewöhnliche Ruhe. Der Vorsitzende war während des ganzen Tages thätig, Rundschreiben an die verschiedenen Local-Assemblies zu adressiren und Beiträge für den Streiker-Fond zu empfangen und zu vertheilen.

Die Missouri Car und Foundry Werke werden morgen den Betrieb wieder aufnehmen und sollten nicht die sämmtlichen alten Angestellten zur Arbeit zurückkehren, so soll ein Versuch gemacht werden, neue Arbeiter zu beschaffen.

Obschon seit Donnerstag in East St. Louis keine Gewalthätigkeiten mehr vorgefallen sind, wird die Miliz doch noch länger dort verbleiben. Die neu angeworbenen Arbeiter werden jeden Abend nach den benachbarten Städten gebracht, weil die East St. Louiser Eigenthümer von Kosthäusern es nicht wagen, denselben Kost und Logis zu geben.

Streit zwischen Arbeiterorganisationen.

Pittsburg, 25. April. Zwischen den Knights of Labor und der Amalgamated Association der Eisen- und Stahlarbeiter steht ein heftiger Streit bevor, weil die Knights of Labor versuchen, mehrere Logen der Amalgamated an sich zu ziehen.

Eine streikende Sängerin.

Chicago, 25. Apr. Die italienische Oper hat Pech, die Einnahmen sind schlecht. Gestern Abend wurde Lucia von Lamermoore gegeben. Ehe der letzte Akt begann, trat der Direktor vor den Vorhang und meldete, daß Frl. Cummings, die Primadonna plötzlich erkrankt sei, und daß eine Andere die Partie zu Ende singen werde. Da aber erschien Frl. Cummings und sagte, der Grund, warum sie nicht singe sei der, daß sie ihre Gage nicht bekommen habe. Das Publikum war höchlichst amüsirt durch den Vorfall und die Vorstellung nahm ohne Frl Cummings ihren Fortgang.

Der Adel.

Gährung in Galizien.

Wien, 25. April. Unter den Bauern in Galizien herrscht große Aufregung über ein von russischen und einheimischen Agitatoren ausgesprengtes Gerücht, die Regierung wolle die vormärzlichen Frohndienste wieder einführen, um den Adel Gelegenheit zu geben, sich für die im Jahre 1846 verübten Schandthaten zu rächen. Es finden geheime Versammlungen statt, zu denen die Bauern sich bewaffnet einstellen. Die adligen Grundherren suchen Zuflucht in den Städten und Kavallerie- und Infanterie Detachements sind durch das Land vertheilt. Einzelne der Agitatoren sind bereits verhaftet. Die Regierung bemüht sich, die Bauern von der Grundlosigkeit ihrer Furcht zu überzeugen.

Der Brand von Stryi.

Die Gesammtzahl der Todesfälle in Folge der Feuersbrunst in Stryi beläuft sich auf 128. Nach Schätzung des Bürgermeisters werden $1,200,000 zum Wiederaufbau der zerstörten Häuser nöthig sein. Der Verlust an Privat-Eigenthum beträgt $900,000. Versicherungs-Gesellschaften in Wien und Krakau sind mit $290,000 an den Verlusten betheiligt.

Ein kaiserliches Geschenk.

Rom, 25. April. Baron von Schlözer, preußischer Gesandter beim Vatican, hat dem Papste ein kostbares Geschenk des Kaisers, das von einem eigenhändigen Briefe des Monarchen begleitet war, als ein Zeichen der Anerkennung für die Vermittlung in der Carolinen-Affaire, überreicht.

Schiffsnachrichten.

New York, 25. April. Angekom.: „Ems" von Hamburg; „Zaandam" von Amsterdam.

Boston, 25 Apr. Ang.: „Prussia" von Glasgow.

Queenstown, 25 April. Angek.: „Adriatic", „Aurania" und „Abyssinia" von New York.

New York, 25. April. Angekom.: „Bothnia" und „Servia" von Liverpool.

Marktpreise.

Weizen. No. 2 R. 87c; No 2 roth, 87.
Korn. No. 2 weiß 36½; gelb 36½c; gemischt 35c.
Hafer. No. 2 weiß 34c; gemischt 30c.
Roggen. 62½c.
Kleie. $10 75.
Heu. $10.50—11.50.
Schinken. 9½—11c.
Schultern. 5½c.
Speck. 8½c.
Seiten. 7½c.
Schweineschmalz. 7½—8c.
Mehl. Fam'ly $3.10—$3.25; Fancy $3.85—$4.10; Extra $2 75—$2.90; Fein $2.00—$2.25.
Eier. 9—10c; im Store 10c.
Butter. Creamery 25—30; Dairy 14—16c; Country 8—12c.
Hühner. 7c per Pfd. Turkey 8c.
Kartoffeln. 50—60c per Bush.
Aepfel. $1.25—$1.75 per Brl.

Deutsche Local-Nachrichten.

Provinz Brandenburg.

Der Prediger der Gemeinde Kaputh, Saalborn, ist wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet worden. Der Trödler Bielefeld in Senftenberg wurde ermordet.—In Königsberg N.-M. hat sich der Kaufmann Glorin erschossen, in Luckau der Büchsenmacher L. Reitz (Liebeskummer); in Rüdersdorf erhängte sich der pensionirte Obersteiger Wilhelm Grasse, in Berge bei Nauen erhängte sich die Wittwe Sofie Sens.—Von bekannteren Persönlichkeiten in der Provinz sind gestorben: der Postdirektor Klinger in Potsdam, der Oberförster v. Stosch, ein Bruder des früheren Marinechefs, in Gransee, der Kreisphysikus des Kreises Niederbarnim, Marine-Stabsarzt a. D. Dr. Fuhrmann, der Rektor Techow in Nauen und der Ritterschaftsrath Major v. Risselmann auf Gördisch bei Reppen.

Ostpreußen.

† Pfarrer Dinder in Frauenburg. — In Wojupöhlen hat der Besitzer Gomeyke seine Frau erschlagen. — Der Losmann Gapk aus Rocklas wurde an der Landstraße von Willenberg erfroren aufgefunden.—Ein Raub der Flammen wurden: zu Blindgallen das Wohnhaus des Käthners Jarzomkowski, zu Borchersdorf sämmtliche Gebäude des Besitzers Zakrzewski, zu Enskehmen das Weitschat'sche Gehöft, zu Kiaunen das Wohnhaus des Glasermeisters Brombach, auf Abbau Marggrabowa sämmtliche Gebäude des Besitzers M. Dormeyer, zu Padingkehmen die Hoflage des Käthners Kaus. —

Westfalen.

Die Aktiengesellschaft „Arnsberger Papierfabrik" hat ihre Zahlungen eingestellt.—In der Grube der Zeche „Karl Friedrich" in Bochum fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Ein Steiger und 4 Bergleute trugen gefährliche Brandwunden davon.—Die Ehefrau des Schuhmachers Pfitzner in Middelich wurde als Leiche aufgefunden.—Der Artillerie-Unteroffizier Böhmann, welcher in Minden einen Füsilier vom 15. Regiment erstach, hat seine That eingestanden.—In der neu errichteten Dynamitfabrik zu Förde wurden in Folge Explodirens von Sprengstoffen fünf Arbeiter getödtet.—Der in Harsewinkel verstorbene Gutsbesitzer Bernhard Oberesch hat für ein dort zu erbauendes Krankenhaus die Summe von 30,000 M. vermacht.—Der beim Amtsgericht beschäftigte Kanzleigehilfe Miebach hatte in Witten 862 M. gestohlen und war damit flüchtig geworden. Jetzt hat er sich der Staatsanwaltschaft selbst gestellt.

Schlesien.

Der Strafanstaltsaufseher Kirschstein in Görlitz wurde wegen Veruntreuung zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.—Maschinenführer Rother in Königshütte erschlug seine Frau. — Die verschwunden gewesene Wittwe Rosina Geppert aus Gr. Mangersdorf ist als Leiche aufgefunden worden. — Der Nachtwächter Barsch in Buchwäldchen wurde wegen Einbruchs zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — In Berbisdorf erhängte sich der Bahnwärter Opitz, in Breslau die verwittwete Sekretärsfrau Ida Wytasch, in Cammerau die Tochter des Gärtners Josef Hoffmann, in Cunnersdorf der Ziegler Rudolf Meiwald, in Lebenslust bei Laubau der Sohn des Bergmanns Junge, in Striegau der Schmied Karl Werner; in der St. Michaeliskaserne zu Glogau erschoß sich der Musketier Roaschk aus Berlin und der Gastwirth Neumann Weigersdorf.—In Folge von Unglücksfällen haben ihr Leben verloren: der Bergmann Menzel aus Dittersbach (durch einbrechendes Gestein erschlagen), der Bauergutsbesitzer Heinr. Neumann aus Gramschütz (überfahren), der Kutschner Rudolf Weimann aus Guttentag und der Gärtner Karkos aus Neu Karmunkau (erfroren), der Sohn des Mühlenbesitzers Kaptur in Leschnitz und der Schuhmacher Scholz in Liebenthal (ertrunken), der Großgärtner Nerlich in Quaritz (durch den einstürzenden Schornstein erschlagen), der 16jährige Sohn des Gärtnereibesitzers Schmidt zu Sagan (durch Selbstentladen seines Gewehrs erschossen), der Gerber Scholz zu Sagan (ertrunken), der Werkmeister Christof Brauer in Schmiedeberg, der Karrusselbesitzer Freudenberger in Waldenburg.

Posen.

Fleischermeister Abr. Lesser in Schubin wurde wegen Betrugs zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Das Rittergut Gutenmerder ist in der Subhastation für 225,600 M. an den Hauptmann a. D. Döring verkauft worden, das Hotel „Stadtpark" zu Inowrazlaw für 74,000 M. an den Zimmermeister Motylinski, das Billert'sche Hotel in Lobsens für 22,300 M. an Hrn. Byczek aus Czarnikau, das früher Gudauner'sche, zuletzt Klera'sche Hotel zu Nakel an den Hotelier L. Junge, zu Posen das Grundstück Wilhelmstraße Nr. 8 von den S. Jaffe'schen Erben für 225,0000 M. an den Kaufmann Jul. Hirschfeld, Mitinhaber der Firma Kronthal Söhne, das Grundstück Schützenstraße 30 vom Klempnermeister Taube an den Kaufmann Friedmann und des letzteren Grundstück Bergstraße Nr. 2 an den Klempnermeister Taube, das Grundstück des Steinsetzermeisters Barczynski, Halbdorferstraße Nr. 4 an den Destillateur Philipp Cohn. — In Djialy erhängte sich der Häusler Julius Scheket und in Inowrazlaw vergiftete sich mittelst Cyankali der beim Apotheker Pulvermacher beschäftigte Lehrling Ernst Piorkowsky.

I. N. HEIMS & CO.,

44 & 46 Ost Washington Straße, . . . Indianapolis, Ind.

Spezielle Bargains diese Woche in Kinderwägen

Die billigste, schönste und vollständigste Auswahl.

I. N. HEIMS & CO.,

44 und 46 Ost Washington Straße. . . . . Indianapolis, Ind.

$1000 Belohnung!

werden Demjenigen bezahlt, welcher beim Rathen auf die Zahl der während der Saison 1886 verkauften

"QUICK MEAL" GASOLINOEFEN

am Besten räth. Sieh' den

„SEIF LIGHTING OFEN."

Gefahrlos, weil kein Schwefelholz zum Anzünden nöthig ist.

P. M. Pursell and Son,

No. 84 Ost Washington Straße.

Der billigste Platz in Indianapolis für

Möbel, Möbel,

Teppiche, Oefen, Matten, Oeltuche, Fenstervorhänge, Eisschränke, Eiskisten und Gasolinöfen

— auf —

Wöchentliche oder monatliche Abzahlung oder für baares Geld.

Parlor Garnitur (7 Stück) . . . $30.00
Wallnuß Schlafzimmer Garnitur (3 Stück, Glas auf dem Waschtische) . . . $45.00.
Decorirtes Schlafzimmer Garnitur (3 Stück) $25.00.

Bei dem zuverlässigen Hause,

BORN & COMPANY,

97 Ost Washingtonstraße, 14 & 16 Süd Delawarestraße.

☞ Abends bis 8 Uhr geöffnet. Samstags bis 9 Uhr.

CIBILS Flüssiges Beef Extrakt.

Enthält alle nahrhaften Bestandtheile des Rindfleisches in der schmackhaftesten und verdaulichsten Form.

Ein unschätzbarer Artikel für Kinder, Kranke und Schwächliche. Vortrefflich in Geruch und Geschmack; verdirbt nicht. Wird von allen Aerzten Europa's und Amerika's empfohlen.

9 Unzen.		4 Unzen.	
Kiste, 24 Flaschen	$18.00	Kiste, 24 Flaschen	$10.00
1 Dutzend Flaschen	9.00	1 Dutzend Flaschen	5.00

Zehn Pfund Kisten $1.25 per Pfund.

☞ Zubereitet von Gebr. Cibils, Buenos Ayres.

Agentur: James R. Ross & Co.,

No. 129 Süd Meridian Straße,

Indianapolis, Ind.

Neue Pumpen und Reparaturen von Pumpen,

DRIVEN WELLS.

Man spreche vor bei

J. D. CAMERON, No. 64 Virginia Avenue.

Cigarren! Cigarren!

D. C. Hitt. J. B. Hitt.

DIE INDIANA CIGARREN COMPANY:

Nachfolger von L. M. Fitzhugh, Fabrikanten und Engros-Verkäufer feiner Cigarren.

Wir haben auf Lager die berühmten „L. M. F.", „Daily Journal," „Daily Sentinel", „Jayhawker", „Zeni", „Knack" und viele andere Sorten. Aufträge per Post werden prompt und unter Garantie der Zufriedenheit ausgeführt.

Die Indiana Cigarren Company,

No. 38 Süd Meridian Straße, Indianapolis.

RAIL ROAD HAT STORE.

No. 76 Ost Washington Straße,

Hüte für die deutschen Arbeiter.
Hüte für die „Knights of Labor."
Hüte und Kappen für Kinder, Knaben und Männer.

Große Auswahl!

Niedrige Preise!

Aufmerksame Bedienung!

No. 76 Ost Washington Strasse.

Court House Fleisch-Markt.

THEODOR DIETZ,

Frisches und eingesalzenes Fleisch, Schinken, Speck,

— und —

Würste jeder Art.

NO. 147 OST WASHINGTON STRASSE.

Bestellungen werden prompt in allen Theilen der Stadt abgeliefert. Telephon No. 560.

J. G. PARSONS,

Zahn-Arzt!

No. 30 W. Washingtonstr.,

über der „News"-Office.

Bern. Bonnegut,

ARCHITECT,

Vance Block, Zimmer No. 62

☞ Elevator.

Ecke Virginia Ave. und Washington Str.